

(Dillw.), lanuginosum (Dillw.), Pubes (Ag.), Griffithsianum Näg. n. sp., caespitosum (J. Ag.), roseolum (Crouan), mirabile (Suhr), secundatum (Lyngb.), Lenormandi (Suhr), spinulosum (Suhr), Savianum Menegh., ? pallens (Zanard.), ? Posidoniae (Zanard.), ? byssaceum (Kütz.), efflorescens (J. Ag.), luxurians (J. Ag.), ? sparsum (Harv.), ? minutissimum (Suhr), ? pygmaeum (Kütz.), pulvereum Näg. n. sp., microscopicum (Näg.).

Bezüglich der wenigen neuen, hier nicht weiter erörterten Gattungen und der neuen Arten muß auf das Original verwiesen werden. Stizb.

---

In dem September- und Octoberhefte des „Lotos“ vom vorigen Jahre setzt Herr Freih. von Leonhardi die Mittheilungen über die „Fundorte der Characeen“ weiter fort.

---

„Ueber die Flora von Preußen von Robert Caspary“.

Unter diesem Titel liegt uns ein Separatabzug aus der Festgabe für die 24. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Königsberg, 1863, vor, in welchem zunächst mit großer Genauigkeit alle die meteorologischen, geologischen und physicalischen Verhältnisse angegeben sind, welche es erklärlich machen, daß die Flora Preußens eben die sein muß, welche sie wirklich ist. Für unser Blatt sind die Angaben natürlich von ganz besonderem Interesse, welche sich auf Sporenpflanzen beziehen: wir entnehmen denselben Folgendes:

„Von Isoëten finden sich in Preußen nur eine Art: *Isoetes lacustris*; bisher bloß in Westpreußen zwischen Berent und Puzig beobachtet, nämlich bei Danzig im See beim Espenkrüge und Gr. Katz, bei Puzig im See von Galliza, bei Berent im See von Dobrogocz. Die Rhizocarpeen sind nur durch eine Art: *Salvinia natans* L. vertreten, die sich bei Elbing im Elbing und in der Fischau findet. Die Selaginellen fehlen ganz. Von den Lycopodiaceen finden sich 6, von Farren 20 Arten, darunter die prächtige *Struthiopteris germanica* W., welche bisher jedoch bloß unfern der Küste bei Königsberg, Heiligenbeil, Danzig gefunden worden ist. Die Laub- und Lebermoose sind hauptsächlich durch die eifrigen Forschungen des jüngeren von Klinggräff bekannt worden, der schon mehr als 248 Laubmoose und 59 Lebermoose verzeichnete. Von Characeen sind mir bisher 13 bekannt worden. Arnold Dhlert hat in Preußen 260 Arten Flechten gefunden und Schumann 298 Arten von Diatomeen, die des alluvialen und des diluvialen Kalkmergels und des Bernsteins mitgerechnet.

Es sind mithin in Preußen, abgesehen von Pilzen und Algen, 2142 Pflanzen bekannt; rechnet man auf Pilze und Algen zusammen etwa 2000 Arten, so dürften in runder Summe die Pflanzen Preußens etwa 4000 Arten zählen.“

„Die Schmarotzer unter den Sporenpflanzen sind in der Klasse der Pilze am häufigsten, haben jedoch noch keine umfassende Bearbeitung in Preußen gefunden. Der Kartoffelpilz, *Peronospora devastatrix* Casp., richtet im Herbst alljährlich jede Kartoffelstaude mindestens im Kraute zu Grunde, und in nassen Jahren sind auch die Knollen von ihm sehr heimgesucht. Verwandte Uebelthäter, *Peron. parasitica* Tul., vernichten zahlreiche Exemplare von *Capsella Bursa pastoris* und anderen Cruciferen, *Peron. effusa* Raben. von *Atriplex angustifolium*, während derselbe Pilz bei *Chenopodium album* bloß die Stelle des Blattes verzehrt, wo er lebt.“

„Sehr interessant ist es, daß einige Flechten, wie *Imbricaria centrifuga* (Dhlert l. c. Nr. 81), *Imbric. incurva* (Dhlert l. c. Nr. 82) und Moose: *Andreaea petrophila* Ehrh., *Dicranum longifolium* Ehrh. (v. Klinggräff d. J. Bot. Ztg. 1838, S. 350), *Dicr. fragilifolium* Lindb., *Dichelyma falcatum* Myr. (v. Klinggräff d. J. Schrift. phys.-ökon. Ges. III. 23), die auch in Scandinavien zu Hause sind, in Preußen auf Findlingen oder eratischen Blöcken vorkommen und ihnen bloß diese die angemessene Wohnung zu bieten scheinen.“

„Die bis jetzt in Preußen gefundenen Characeen sind folgende 13 Arten: *Chara jubata* A. Br., *Ch. hispida* L., *Ch. ceratophylla* Wallr., *Ch. contraria* A. Br., *Ch. stelligera* Bauer, *Ch. fragilis* Desv., *Ch. foetida* A. Br., *Ch. aspera* W., *Ch. baltica* Fr., *Ch. crinita* Wallr., *Nitella syncarpa* Kg., *Nit. mucronata* Kg., *Nit. gracilis* Ag. In der Ostsee kommen davon 3 vor: *Ch. baltica*, *aspera* und *crinita*. *Ch. aspera* findet sich aber auch in Süßwasserseen vor. Von den übrigen gehören 2 überwiegend dem Hochlande, aber auch dem Tieflande an, 8 allein dem Hochlande: *Ch. jubata*, *hispida*, *ceratophylla*, *contraria*, *stelligera*, *Nit. syncarpa*, *mucronata* und *gracilis*. Ich habe bisher 7 Tiefland- und 45 Hochlandseen untersucht. Von den ersteren enthielt keiner Characeen, viele der letzteren aber auch keine. Al. Braun, der Meister der Characeen, hat alle von mir gesammelten bestimmt. Die Characeen, besonders *Ch. ceratoph.*, *jub.*, *stellig.* und *hisp.*, sind deswegen für die Geologie nicht unwichtig und mittelbar für den Landmann, weil sie sich mit Niederschlägen unorganischer Substanzen, besonders von kohlensaurem Kalk und Kieselsäure bedecken, die nach ihrem Tode zu Boden fallen und Mergellager bilden.“

W. D. S.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [3\\_1864](#)

Autor(en)/Author(s): Helmert W.O.

Artikel/Article: [Über die Flora von Preußen \(Robert Caspary\) 8-9](#)